Auf der Elfengrube 14, “Sielemann”

Ein Haus am Rande des Schwarzwaldes. Ein herrliches Grundstück mit altem Baumbestand. Verkehrsberuhigte Lage. Ein Kinderparadies und unser Eigentum. Das war die Ausgangslage, als uns 1993 eine berufliche Veränderung nach Frankfurt rief. Unsere Kinder, 11 und 13, wenig begeistert. Es begann die Suche nach einem neuen Zuhause. Mindestens ebenso schön sollte es natürlich sein.

Auf keinen Fall Frankfurt, soweit war Einigkeit im Familienrat. Lieber etwas außerhalb, im Grünen, so wie wir es lieben. Für den Vordertaunus, das lernten wir sehr schnell, reichte unser Budget, das immerhin für ein stattliches Haus mit parkähnlichem Garten am Schwarzwald gereicht hatte, nicht aus. Eine Million für ein Reihenmittelhaus auf kleinem Grundstück, das war einfach zu happig.

Wir erweiterten die Suche auf den Hintertaunus. Eine Maklerin offerierte den „Traum in schwarz weiß“. Wir waren erfahren genug, einen „Traum“ von der Maklersprache ins wirkliche Leben zu übersetzen. Die Skepsis wich der Überraschung: Schon bei der ersten Besichtigung wussten wir alle vier: dieses Haus muss es sein! Bald und nach Sympathietränen auf allen Seiten wurden wir mit Maklerin und Verkäuferfamilie handelseinig.

Im August 1993 zogen wir ein und genießen seitdem das Wohnen in Wernborn. Jetzt schreiben wir 2012, die Kinder sind inzwischen aus dem Haus, ein Hund und zwei Katzen teilen mit uns Haus und Garten.

Unser Haus, von einer Familie Sanyal 1987 erbaut, blieb außer der vergrößerten Terrasse, äußerlich unverändert. Innen entstand im Untergeschoss eine Einliegerwohnung.

Jeden Tag genießen wir die Schönheit der Umgebung, die Intensität der Natur. Den Blick über das Dorf, auf die erleuchtete Kirche am Abend, auf die aufgehende Sonne, manchmal über Nebelbänken im Osten. Auf Rapsfelder im Frühling. Auf Regenbögen im Sommer. Auf dampfende Schornsteine im Winter. Bei klarer Sicht hinaus über die Hügel des Taunus.

Hinterm Haus inspiriert der tägliche Gang über Usingens größte Streuobstwiese mit ihren Blüten, heran-

reifenden Früchten, im Herbst mit reifen Äpfeln und farbenprächtigem Blätterwerk. Mit der Schafherde, die dann und wann unter Blöken die Pflege der Wiese übernimmt. Die Kindergruppe, die einen neuen Apfelbaum setzt und ihre Patenschaft mit bunt bemalten Stützpfählen manifestiert. Am nächsten Tag sehen wir die Kinder im angrenzenden Wald, wo sie sich mit Zweigen einen Unterschlupf bauen.

Auch wir lieben diesen lichtdurchfluteten Mischwald mit seinen faszinierenden Farbspielen und den vieldeuti-

gen Spuren im Schnee an den kalten Wintertagen. Alles andere als eintöniges Leben auf dem Lande.

Sagen wir eher: beschaulich, überraschend und beeindruckend. Wir staunen über die Kraniche auf ihrem Zug über unser Haus. Wir staunen über den Fuchs auf dem Dach, das Reh im Garten, die Ringelnatter auf der Terrasse, den weißen Bussard in der Baumkrone. Wir lauschen dem Kuckuck, den Spechten, dem nächtlich röhrenden Hirsch oder dem schmatzenden Igel unterm Fenster.

Susanne und Manfred Sielemann – Dieses Haus in Wernborn bereichert unser Leben.